

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 58 (1932)  
**Heft:** 45

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Auge des Gesetzes

(leider wahr)

Manöverzeit. Militär, Marketender und Kinder beleben die Dorfstrasse. Die Situation aber beherrscht das Auge des Gesetzes: Zwei patrouillierende Heerespolizisten. Diese beobachten seit einiger Zeit einen ihnen verdächtig scheinenden Zivilisten, der von Haus zu Haus zieht, das eine Mal etwas länger hinter der Haustüre verschwunden bleibt, ein anderes Mal sofort wieder erscheint. Aus dem letzten Haus hallen die Flüche, mit denen der Mann verabschiedet wurde, bis auf die Strasse hinaus. Nun finden es die gewissenhaften Heerespolizisten an der Zeit, einzuschreiten. Sie treten dem Zivilisten in den Weg und es entspinnt sich folgendes Gespräch:

«He Manno, tüend'r e chli Türfalle abstaube? ... Oder was tribed Ihr eigetli?»

«Ich? Türfalleabstaube? — Jo me chönntem ebe eso säge.»

«So so, also stimmts. Zeiged emol Eueri Monete. Hät's guet usgeh?»

«Säb will ich glaupe» — und zum grossen Erstaunen der beiden Polizisten hält ihnen der Mann ganz ungeniert einen ungewöhnlich grossen Beutel mit Geld unter die Nase und klingelt damit, dass es den Neid eines Viehhändlers hätte erwecken mögen.

Nun fragen sie aber nach Ausweispapieren, denn das Benehmen des Mannes erscheint ihnen immer rätselhafter. Jedoch nichts kann den «Deliquenten» aus der Fassung bringen. Während nun sein sonst harmloses Gesicht ein heimliches Lächeln verrät, zieht er aus einem gelben Umschlag ein grösseres Formular und überreicht es triumphierend einem der Polizisten. Dieser liest ...

«Schulgemeinde H..... Bezug der Schulsteuer pro 1931 durch den Weibel.»

Dann folgen lange Reihen von Namen und dahinter die betreffenden Steuerbeträge.

Aus dem Staunen aufgeschreckt durch einen Zwischenruf aus dem Nachbarhaus: «Nemed en nu mit, de Ch... (leider unleserlich! D. Setzer) entschuldigen sich die Gesetzeshüter und lassen den Weibel weiter seines Amtes walten.

Osa

**OLYMPIA**  
Ein feiner Stumpfen  
EICHENBERGER & ERISMANN · BEINWIL'S.  
FR.-70, FR.-80, FR. 1.-, FR. 1.50.

### Künstler-Konzerte BIERHALLE „Ritter“ Attraktionen Schaffhausen

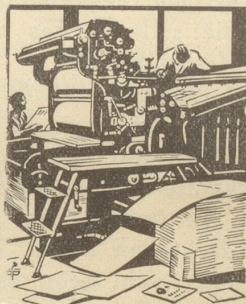
Vielbesuchtes Lokal F. MEISTER Münchner Bierausschank

Gegen Fettsucht, Kropf, Arterienverkalkung und Beschwerden des kritischen Alters, ist die ideale Kur mit

### ADIPOSIN VON DR HAFNER

Preis Fr. 6.50

Laboratoires Plaine 43, Yverdon



### Drucksachen

von  
**E. Löpfle-Benz**  
Rorschach

### Darlehen

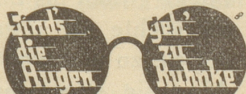
sichern Sie sich durch Eintritt in unsere Genossenschaft. Verlangen Sie unverbindlich Statuten, Aufklärung usw. durch

### „Dargo“

Darleh.-Genossenschaft  
Bahnhofstrasse 57c  
Zürich 1

### Priv.-Detektivin

roul. Nachforsch. jeder Art.  
Ueberwachg., Information.  
Streng diskret. Ia Referenz.  
Bahnhofstrasse 169, Zürich.



Zürich, Bahnhofstr. 98.



Der gute 24er  
**TABAK**  
kostet nur 40 Cts.  
24er Tabakfabrik  
HENRY WEBER, ZÜRICH

### Erfrischungsraum Jelmoli

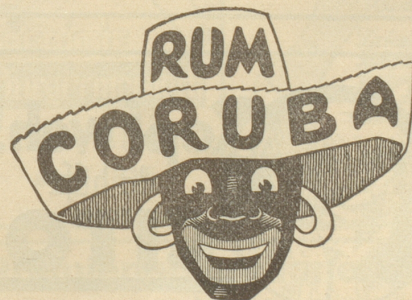
Mittagessen, Butterküche Fr. 1.60

Nachmittag-Konzerte  
ohne Konsumationsaufschlag

## Haus Giritsch Sanitas

Erstes Fremdenheim am Platze mit den modernsten sanitären Einrichtungen. Zentralheizung. Sonnige Südlage. Sämtliche Kneippsche Anwendungen. / Wickelräume. Ärztlich geprüftes Personal. Massage-Institut. Das ganze Jahr geöffnet.

## Bad Wörishofen Bayern



Unvergleichlich!

BRUNNER-PROPAGANDA



**Jsa-Tricot-Wäsche heisst Mode und Gesundheit**

Fragen Sie bitte in den einschlägigen Geschäften danach.  
Fabrikanten: Jos. Sallmann & Cie., Amriswil

# Kleiderstoffe

Schöne Modedessins in guten Qualitäten bemustern wir Ihnen auf Verlangen bereitwilligst und franko in reichhaltiger Auswahl

## Fabrikpreise

Bei Einsendung von Wollsachen reduzierte Preise

## Tuchfabrik Schild $\frac{A}{G}$ Bern

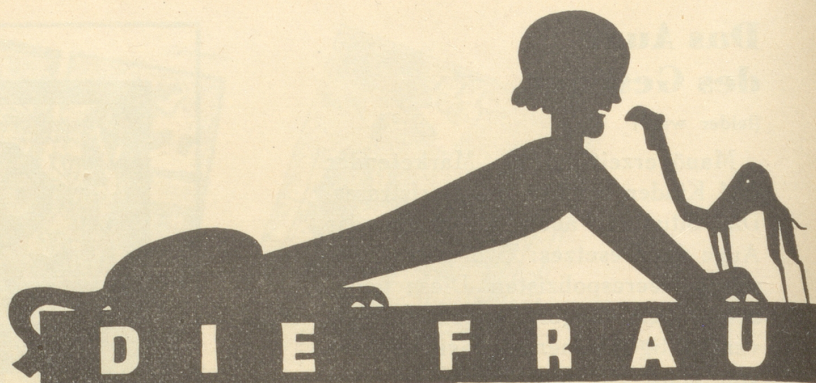


# Kopfweh!

da hilft

# CITO

Ohne schädliche Nebenwirkung. Machen Sie unbedingt einen Versuch. Schachtel Fr. 2.50. In allen Apotheken oder direkt durch die Apotheke Richter & Co., Kreuzlingen



## Unter Diskretion

Eine psychologische Kuriosität aus dem Alltag von Alex Kajiz.

«Wissen Sie Pankower», sagte der Chef freundlich, «wenn Sie mit den Aufstellungen fertig sind, können Sie Feierabend machen. Sie sollen etwas vom schönen Herbst haben.»

Eine halbe Stunde später sprang Lutz Pankower die Treppe herunter, trat auf die Strasse und kaufte zwei dunkelrote Rosen.

Er bestieg den Autobus und dachte an Lotte. Wie wird sie überrascht sein, dass er gegen seine Gewohnheit schon zwei Stunden früher kommt.

Beschwingt betrat er das Haus seiner Braut. Bevor er an der Wohnungstür klingelte, holte er tief Atem.

«Tag, Lottchen, eine Ueberaschung, was? Ja, ich habe heute Urlaub — Urlaub Lotte.»

Lotte wich einen Schritt zurück, dann ging sie, ohne ein Wort zu sagen, ins Zimmer.

Er folgte ihr.

«Hier, zwei schöne Rosen», sagte er. «Sie sind ganz frisch.»

Lotte warf einen Blick auf die Blumen, dann verzerrte sich ihr Gesicht. Bald hatte es einen zerstreuten, abgeklärten Ausdruck. Sie trat denn plötzlich ans Fenster, drehte sich wiederum; ihre Blicke glitten ins Zimmer zurück, als suchte sie etwas. Lutz ging auf sie zu und wollte sie küssen. Aber sie stiess ihn gleich von sich und wollte das Zimmer verlassen. Lutz hielt sie zurück. Er blickte halb ungläubig in die Augen seiner Geliebten. Eine schulmädchenhafte Blutwelle ging über ihr Gesicht.

«Du bist heute so seltsam?»

sagte er zaudernd. «Habe ich Dir etwas getan? Bist Du mir böse?»

Sie schwieg.

«Was ist mit Dir?» sagte er fassungslos.

Plötzlich fiel ihm ein, dass sie gestern mit seiner Tante zusammen war. Vielleicht hatte die Tante wieder geschwätzt. Oder — Lotte hatte die Sache mit Erika erfahren.

«Ich schwöre Dir», rief er, «dass die Sache mit Erika harmlos ist; ich seh sie jetzt so selten, ich war vor acht Tagen das letzte Mal mit ihr zusammen.»

Lotte antwortete nicht.

Ein Schwarm von Vermutungen jagte durch seinen Kopf.

«Oder hast Du die Sache von meinem Vater erfahren?» stiess er hervor. «Ich sehe, Du weisst schon, man hat es Dir erzählt? Aber ich kann nichts dafür! Was kann ich dafür, dass mein Vater pleite ist?»

Sie schwieg.

«Lotte!» rief er beschwörend. «Du musst mir jetzt sagen, was los ist, ich kann das nicht mehr ertragen! Entweder Du sagst es mir auf der Stelle, was ich Dir getan habe, oder ich gehe fort!»

Aber auch diese energischen Worte lösten der schweigsamen Lotte nicht die Zunge.

Sie liess ihn gehen, ohne ihn noch eines Blickes zu würdigen.

Einige Tage später traf Lutz Frl. Susi, Lottes beste Freundin.

Lutz und Fräulein Susi sprachen über dies und das. Plötzlich sagte Lutz: «Wissen Sie, Fräulein Susi, Ihr Frauen seid doch manchmal sonderbar.»

«Was haben Sie schon wieder erlebt?» fragte Fräulein Susi und ihre Nasenflügel zuckten ironisch.

«Eigentlich nichts», sagte Lutz leichthin, «ich hatte nur vor eini-